

Walter G. Pfaus

ANJA BEHÄLT DIE NERVEN

- B 240 -

Kurzinformation

Vera und ihre Tochter Anja werden am helllichten Tag von zwei Gangstern überfallen, welche die beiden Frauen als Geiseln nehmen wollen, um vom Vater, einem Bankdirektor, Geld zu erpressen. Aber sie haben nicht mit der Klugheit und Kaltblütigkeit von Anja gerechnet ...

Spieltyp: Kurzkrimi

Spielanlaß: Hauptpunkt in größerer Gesellschaft

Spielraum: Freie Fläche mit Abgangsmöglichkeiten nach hinten und rechts

Spieler: 3 m, 2 w

Spieldauer: ca. 20 Min.

Aufführungsrecht: Bezug von 6 Textbüchern

Personen

Bernie Schneider, Vater, etwa um die 40

Vera Schneider, Mutter, ebenfalls um die 40

Anja Schneider, beider Tochter, 16 Jahre

Franz

Emil, Gangster, beide etwa 30 Jahre

1. Polizist

2. Polizist

BÜHNENBILD

Wohnzimmer. Hinten allgemeiner Auftritt. Rechts geht es in die Küche.

*(Wenn sich der Vorhang öffnet, liegt Anja lesend auf dem Sofa.*

Es ist kurz vor acht Uhr abends)

**BERNIE:**

*(kommt von hinten. Er ist zum Ausgehen angezogen)*

Ich gehe jetzt!

**VERA:**

*(kommt mit umgebundener Küchenschürze von rechts)*

Komm nicht so spät.

**BERNIE:**

Ich komme wie immer so gegen elf.

**ANJA:**

Wenn du nicht pünktlich bist, komme ich morgen auch nicht pünktlich aus der Disko zurück.

**BERNIE:**

*(lächelnd)*

Frechdachs!

*(Küßt Vera)*

Tochter, ich bin pünktlich zurück!

**VERA:**

*(schmunzelnd)*

Deine Erziehung.

**ANJA:**

*(vorlaut)*

Richtig. Deine Erziehung.

**BERNIE:**

*(in komischer Verzweiflung)*

Es war schon immer etwas schwerer, sich gegen zwei Frauen behaupten zu müssen.

*(Tippt Vera auf die Nasenspitze)*

Sag deiner Tochter, ich bin pünktlich zurück.

**ANJA:**

Sag deinem Mann, das möchten wir auch hoffen.

**BERNIE:**

*(lachend zur Tür)*

Tschüß!

*(Hinten ab)*

**VERA und ANJA:**

*(zusammen)*

Tschüß!

**VERA:**

*(rechts ab. Von draußen)*

Anja, der Mülleimer muß geleert werden!

**ANJA:**

*(gibt keine Antwort. Kuschelt sich nur noch tiefer ins Sofa)*

**VERA:**

*(kommt an die Tür)*

Anja! Der Mülleimer!

**ANJA:**

Stör mich jetzt nicht. Ich muß lesen.

**VERA:**

*(nimmt ihr von hinten das Buch aus der Hand)*

Jetzt ist erst der Mülleimer dran.

**ANJA:**

*(leicht gereizt)*

Der Mülleimer kann doch warten!

**VERA:**

Nein, er kann nicht mehr warten. Er stinkt schon.

**ANJA:**

*(seufzend)*

Na schön, dann geh' ich halt.

*(Geht rechts ab, kommt mit einem gefüllten Müllbeutel zurück, wirft einen verzweiferten Blick zur Decke, geht*

hinten ab)

**VERA:**

(zu sich)

So etwas darf man erst gar nicht einreißen lassen ...

(Der Bankräuber Franz kommt durch die Tür hinten. Er trägt eine schwarze Augenmaske und eine lange, spitze Pappnase)

**VERA:**

(zuckt zusammen)

Wer ... wer sind Sie?

**FRANZ:**

(betont freundlich)

Bitte setzen Sie sich auf das Sofa und verhalten Sie sich ruhig.

**VERA:**

Was wollen Sie von uns?

**FRANZ:**

Das werden Sie gleich erfahren.

(Emil kommt von hinten. Er schiebt Anja vor sich her. Mit der rechten Hand hält er ihren Mund zu; mit der linken umklammert er Anja um die Hüfte. Er trägt ebenfalls eine schwarze Augenmaske und eine Pappnase. Aber seine Nase ist nicht spitz, sondern rund; eine Knollennase. Zusätzlich hat er sich noch einen kleinen Spitzbart angeklebt. Er sieht eher zum Lachen als zum Fürchten aus)

**EMIL:**

(stößt Anja von sich)

Verdammtes Biest!

(Schüttelt mit schmerzverzerrtem Gesicht seine Hand)

Sie hat mich gebissen!

**ANJA:**

(wütend)

Ich beiße gleich noch mal!

**FRANZ:**

(sanft, freundlich)

Setz dich auf das Sofa.

(Will sie zum Sofa schieben)

**ANJA:**

(zuckt zurück)

Vorsicht! Ich habe Tollwut!

**EMIL:**

Gib sie mir noch mal! Ich wollte schon lange mal eine tollwütige Katze in die Finger kriegen.

**FRANZ:**

Laß die Finger von ihr.

**ANJA:**

Genau! Laß die Finger von mir. Die stinken nämlich furchtbar.

**EMIL:**

(heult auf wie ein Hund)

Franz ...

**FRANZ:**

(zischend)

Keinen Namen!

**EMIL:**

Ich möchte ihr eins auf's Maul schlagen!

**ANJA:**

(geht in Boxstellung)

Komm her, wenn du dich traust! Glaub ja nicht, daß ich Angst vor dir habe, Knollennase.

**EMIL:**

So, jetzt gehörst du mir, du Wildkatze.

**FRANZ:**

(hält ihn zurück, energisch)

Schluß jetzt!

(Wendet sich an die beiden Frauen)

Und ihr setzt euch!

**ANJA:**

(aufsässig)

Ich denke nicht daran ...

**VERA:**

(nimmt Anjas Arm)

Bitte, Anja, sei vernünftig. Tu', was er sagt.

**ANJA:**

Mama, die sollen verschwinden!

**FRANZ:**

Wann wir verschwinden, das bestimme ich. Setzt euch endlich!

**VERA:**

(zieht Anja zum Sofa. Beide setzen sich)

Was wollen Sie von uns?

**FRANZ:**

Wir vier werden jetzt in aller Ruhe warten, bis Ihr Mann zurückkommt. Dann wird mein Partner bei euch beiden bleiben, und ich fahre mit Ihrem Mann zu seiner Bank. Dort wird er den Tresor öffnen und mir das ganze Geld übergeben. Wenn das geschehen ist, rufe ich hier an, und mein Partner wird euch ein wenig fesseln ...

**ANJA:**

Das soll er bloß wagen ...

**VERA:**

*(ängstlich tadelnd)*

Anja, bitte!

**FRANZ:**

Er wird euch also fesseln und dann läßt er euch allein.  
Wenn wir beide in Sicherheit sind, lassen wir Ihren Mann laufen, damit er euch befreien kann. Haben wir uns soweit verstanden?

**ANJA:**

Sie wollen also die Bank meines Vaters ausrauben!

**EMIL:**

*(spöttisch)*

Ein aufgewecktes und intelligentes Kind.

**FRANZ:**

Du hast es erfaßt, mein Kind. Wir wollen das ganze Geld, das im Tresor der Bank deines Vaters vor sich hinschlummert.

**ANJA:**

Das wird euch mein Vater nie geben!

**EMIL:**

*(höhnisch)*

Oooooch, und ich dachte, das Mädchen wäre intelligent.  
Dabei redet sie bloß gequirelte Scheiße.

**FRANZ:**

Du täuscht dich, mein Kind. Dein Vater wird uns freiwillig alles Geld geben, weil er weiß, daß mein Partner bei euch beiden ist. Und mein Partner kann sehr unangenehm werden, wenn dein Vater nicht tut, was wir von ihm verlangen.

**EMIL:**

Richtig. Sehr unangenehm kann ich werden. Sehr!

**FRANZ:**

Junge Mädchen liegen ihm ganz besonders. Sieh ihn dir nur an. Er stellt sich jetzt schon vor, was er mit dir alles anstellt, wenn dein Vater nicht richtig spurt.

**EMIL:**

Und wenn du nicht artig bist.

*(Lacht meckernd)*

Was glaubst du, was ich für schöne Spiele kenne? Du magst sie vermutlich nicht, die Spiele. Aber ich umso mehr. Ich brenne schon darauf.

**VERA:**

Hören Sie nicht auf sie! Mein Mann wird alles tun, was Sie von ihm verlangen.

**FRANZ:**

Davon bin ich fest überzeugt.

**EMIL:**

*(zu Anja)*

Siehst du, er ist fest davon überzeugt. Ich auch.

**VERA:**

Aber wenn ihr uns auch nur ein Haar krümmt ...

**FRANZ:**

*(hastig)*

Euch wird nichts geschehen, wenn Ihr Mann vernünftig ist.

**EMIL:**

Und wenn ihr vernünftig seid.

**ANJA:**

Damit werdet ihr nie durchkommen! Nie! Die Polizei wird euch schnappen, bevor ihr das Geld gezählt habt!

**EMIL:**

*(zu Franz)*

Überlaß sie mir eine Weile. Ich glaube, sie braucht was auf den Hintern.

**FRANZ:**

Laß sie in Ruhe!

**EMIL:**

Aber sie ist frech.

**FRANZ:**

Sie wird jetzt still sein, nicht wahr, mein Kind?

**ANJA:**

Ich bin nicht Ihr Kind!

**EMIL:**

*(deutet einen Faustschlag an)*

Ich zieh ihr mal schnell einen Zahn.

**FRANZ:**

*(zu Vera)*

Sorgen Sie dafür, daß Ihre Tochter den Mund hält, sonst kann ich für nichts garantieren.

**VERA:**

*(legt Anja kurz die Hand auf den Mund)*

Sei still!

*(Sie schweigen eine Weile. Anja und Emil schneiden sich gegenseitig Grimassen. Als Anja ihm die Zunge rausstreckt, wird Emil wütend)*

**EMIL:**

Jetzt dreh ich ihr den Hals um!

**FRANZ:**

Was ist denn!? Sie hat doch nichts gesagt.

**EMIL:**

Aber sie hat mir die Zunge rausgestreckt!

**FRANZ:**

Dann zeig ihr halt mal dein Spielzeug. Vielleicht gibt sie

dann endlich Ruhe.

**EMIL:**

*(zieht mit dümmlichem Grinsen ein Klappmesser aus der Tasche und läßt es in Anjas Richtung aufspringen)*

Siehst du, damit spiele ich sehr gern. Ich schneide damit auch gern. Zum Beispiel mag ich Zungen abschneiden.

**VERA:**

*(ängstlich)*

Bitte, Anja, gib Ruhe! Der meint es ernst!

**EMIL:**

Und ob ich es ernst meine.

**ANJA:**

*(hält sich demonstrativ den Mund zu)*

Mmmmmh!

*(Wieder eine Weile Schweigen. Dann steht Anja plötzlich auf und geht zur Tür hinten)*

**FRANZ:**

Setz dich sofort wieder hin!

**ANJA:**

Ich brauche jetzt meine Gitarre.

**FRANZ:**

Du brauchst jetzt keine Gitarre. Setz dich!

**ANJA:**

*(zuckt lässig mit den Schultern, geht langsam zum Sofa zurück)*

Bitte, wie Sie wollen. Dann klingelt es spätestens in fünf Minuten an der Haustür.

**EMIL:**

Warum klingelt es an der Haustür?

**ANJA:**

Weil meine Nachbarin kommt, um mich zu schimpfen.

**FRANZ:**

Wieso?

**ANJA:**

Weil ich nicht Gitarre spiele. Sie ist meine Gitarrelehrerin, und sie hat gesagt, ich soll jeden Abend mindestens eine Stunde üben. Wenn sie mich nicht spielen hört, kommt sie sofort rüber.

**FRANZ:**

*(wendet sich an Vera)*

Stimmt das?

**VERA:**

*(sieht mit großen Augen Anja an, nickt dann in Franz' Richtung. Zu Anja)*

Laß es doch, Kind! Du siehst doch, daß sie es nicht wollen.

**FRANZ:**

*(sieht erst von einer zur anderen. Dann entschlossen)*

Sie spielt! Emil, hol ihr die Gitarre!

**EMIL:**

*(schlägt ihm die Faust in die Rippen. Zischend)*

Keinen Namen!

**FRANZ:**

Halt die Schnauze! Hol ihr die Gitarre!

**EMIL:**

*(zänkisch)*

Ich weiß doch gar nicht, wo sie ist!

**ANJA:**

Ich hole sie selber.

**FRANZ:**

Du bleibst hier! Er holt sie!

**ANJA:**

Bitte. Sie ist oben in meinem Zimmer.

**FRANZ:**

*(zu Emil)*

Geh' schon!

**EMIL:**

*(maulend)*

Immer ich ... Immer bin ich der Blöde!

*(Hinten ab)*

**ANJA:**

*(rückt einen Stuhl an die Wand links, setzt sich)*

**FRANZ:**

*(drohend)*

Und wehe, du kannst nicht spielen ... Laß dir nicht einfallen, mich zu verscheißern. Ich kann nämlich auch Gitarre spielen.

*(Emil kommt mit der Gitarre. Er gibt sie Franz)*

**EMIL:**

Da ist das Scheißding.

**ANJA:**

*(zu Franz)*

Spielen doch Sie.

**EMIL:**

*(lacht hämisch)*

Das möchte ich auch sehen.

**FRANZ:**

*(zu Emil, grob)*

Halt die Schnauze, du Idiot!

*(Gibt Anja die Gitarre)*

Spiel!

**ANJA:**